

Personen, von denen
triebene und entlas-
waren: 310 Millionen
om 1. Juli 1946 bis 30.
g freigegeben, wobei
Produktion 10.61 und
rug. Umgerechnet er-
er 1 Herrenanzug, 80
18 Frauen 1 Frauen-
tel, 12 Männer 1 Her-
ter 1 Frauentaghemd

Zunge
einem Kriegsversehr-
elt worden war, einen
ch der Mann sein
k erhielt. (pd)

Pfund schwer
ellschaft hat jetzt ihr
racht. Es ist 2000 Se-
s Pfund. Es ist damit
Welt. (pd)

ge-Röcke
zahl Studenten eine
ngen Röcke" gegrün-
den angekündigt, daß
bürtig stehen lassen
durchsetzen. (pd)

arkirk
ischen Walfangflotte
Arbeiter an Bord
er wurde auf den
(pd)

entschlief sanft und
ch langem Leiden.
it unendlicher Ge-
zug, unsere Liebe,
Großmutter, Ur-
schwester. Schwä-
nte, die
nton Wolzing

84 Jahren. Ihr Le-
ende Arbeit u.
Lieben. Möge un-
hr den Himmel
efer Trauer im Na-
gehörigen: Frau
rhoret, Werth,
golt, russ. Gefan-
enbur, Museum,
18. Beerdigung hat

Herr über Leben
nahm heute um
sere Liebe, gute
Schwiegermutter,
chwester. Schwä-
e, die

lois Tangerding
Wiemann zu sich
it. Nach kurzer
heit versehen mit
einen unserer bl.
e im Alter von
immer von uns.
ert Franz Adolf
eb. Nach dem
ael Schaub geb.
aula Tangerding
einen Iert. Lud-
müßte, und zehn
e nern bei Bo-
den 2. Febr.
gung hat statt-

hl. Willen starb
stetigster Mann.
sorgender Vater.
Schwiegersohn.
der Schwager u.
er

Farwick
kurzer, schwerer
ben mit den hl.
n. Am 28. Jan.
r im Alter von
r tiefer Trauer:
eb. Garvert, Ber-
ndwiz und Kle-
r. O r o m m e r t
en 1948. Beerd-
ant haben statt-

hl. Willen ent-
e abend um 8.30
eber unvergeß-
uener guter Va-
sger u. Onkel.
stor

Tepasse
treichen Leben,
Trübungen der
nach längerer
heit, sanft und
Alter von 74/
tliche Gebet für
erbunden bitten
tenden Angehö-
gen. Die Beerd-
nung hat statt-

werden auch Sie
der Währungsre-
und ein Heim
en jetzt für nor-
bauen. Und das
worfen Ihnen ge-
von (Diplomatio-
r. 38.

leizener Wohn-
in 33 J. jugend-
sucht kath. Le-
n. Lieber Vater
u. J. r. alon
od. Schneider
m. Bild unt. M.
r. 38.

2. wurde gegen
Dixperloer Str.
fenster aus dem
konde Papiere
e rote Dame-
wa 150 RM. in
r. 38.
2. Führer-
Personalatweiss
nnkarte, Kraft-
r W F 78-6171.
uerkarte, Be-
Grundbesitzer-
amttrag von
Blättern Zabu-
Wiederbringer
Trikotagenfabr.
ok Nr. 46 Kra.

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 14

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Mittwoch, 18. Februar 1948

Vor den Londoner Besprechungen

Ist der Weg zur deutschen Einheit noch frei?

Verhandlungen über die Währungsreform Schlüsselproblem für die zukünftige Viernächte-Kontrolle

London, 16. Febr. (dpd) Die Eröffnung der Londoner Dreierkonferenz ist um vier Tage auf den 23. Februar verschoben worden.

Von den Besprechungen über das Deutschlandproblem werden nach Auffassung diplomatischer Beobachter in London Antworten auf die folgenden Kernfragen erwartet:

1. Wieweit ist es noch möglich, in den vereinigten beiden Westzonen Entscheidungen zu treffen und durchzuführen, ohne dabei auf die Probleme des Dreizonen-Zusammenschlusses, der Marshall-Planung und des westeuropäischen Bündnissystems Rücksicht zu nehmen.
2. Wieweit sind die Westmächte immer noch gewillt, den Weg offenzuhalten, um bei der Regelung des Deutschlandproblems zu einem Abkommen mit Einschluß der Sowjetunion zu kommen?

Die zweite Frage scheint von wesentlicher Bedeutung für die Rolle zu sein, die die Benelux-

Staaten bei der Regelung des Deutschland-Problems spielen sollen. Wenn die Benelux-Gruppe zur vollen Teilnahme an den Londoner Besprechungen aufgefordert werde, würde das in weitem Umfang als Beweis dafür angesehen werden, daß die Westmächte sich lediglich mit der Entwicklung ihrer Zonen beschäftigen wollen und die Möglichkeit von Verhandlungen mit der Sowjetunion über das Deutschland-Problem als Ganzes abgeschrieben haben. — In Londoner diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß Großbritannien im Augenblick so weit gehen will.

Nach allem, was von der Kontrollratsitzung in Berlin bekanntgeworden ist, erwartet man, daß die Verhandlungen über eine gesamtdeutsche Währungsreform das Schlüsselproblem für die zukünftige Viernächte-Kontrolle in Deutschland darstellen. Wenn die Berichte zutreffend

sind, daß in Berlin eine grundsätzliche Einigung über den gemeinsamen Druck von neuen Banknoten erzielt worden ist, die nach einer Einigung der vier Großmächte über die Währungsreform ausgeben werden sollen, dann ist der Weg zur deutschen Wirtschaftseinheit nach Ansicht Londoner Kreise immer noch frei.

Geheimbesprechungen in Berlin?

London, 16. Febr. (DPD) Trotz der Dementis von amerikanischer und sowjetrussischer Seite behauptet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß in Berlin gegenwärtig „Geheimverhandlungen zwischen der sowjetrussischen Regierung und den Alliierten“ stattfänden. Die Sowjetunion zeige sich für den Marshall-Plan wesentlich interessierter als die Moskauer Regierung offiziell wahrhaben wolle. Der Mitarbeiter des „Telegraph“ bringt die Verschiebung der Konferenz mit den angeblichen Berliner Verhandlungen in Zusammenhang.

5,3 Milliarden für 12 Monate

Senatsausschuß bewilligt erste Rate für Europahilfe

Washington, 14. Febr. (DPD-Reuter) Der außenpolitische Ausschuß des USA-Senats bewilligte für die erste Rate des Marshallplans einen Betrag von 5,3 Milliarden Mark für einen Zeitraum von zwölf Monaten. Das entspricht ungefähr der Summe von 6,8 Milliarden, die Präsident Truman für eine Laufzeit von 15 Monaten gefordert hatte.

Nach der Äußerung eines demokratischen Senators hat der Ausschuß im Grundsatz ein europäisches Wiederaufbauprogramm für vier Jahre und drei Monate angenommen. Eine wichtige Bestimmung in dem Entwurf sieht vor, daß die Wiederaufbau- und Finanzierungsorganisation sofort nach Genehmigung des Plans durch den Kongreß einen Vorschuß von einer Milliarde Dollar leisten darf, ohne die Entscheidung der Bewilligungsausschüsse beider Häuser abzuwarten.

Marshall besorgt

Des Moines (Jowa), 14. Febr. (DPD-Reuter) In einer Rede begrüßte Außenminister Marshall den Plan Bevins für eine westeuropäische Union als „unsere große Hoffnung“. Zum ersten Mal gab Marshall seiner Besorgnis über den Fortgang

Vertreter für den Länderrat

Die einzelnen Länder der Doppelzone sind im Länderrat wie folgt vertreten: Nordrhein-Westfalen: Ministerpräsident Arnold (CDU), Wirtschaftsminister Prof. Dr. Nöbling (SPD); Niedersachsen: Ministerpräsident Kopf (SPD); Finanzminister Dr. Strickrodt (CDU); Schleswig-Holstein: Ministerpräsident Lüdemann (SPD), Minister Diekmann (SPD); Hamburg: Bürgermeister Brauer (SPD), Dr. Hansen (SPD); Bayern: Ministerpräsident Dr. Ehard (CSU) und der bayerische Staatspräsident Dr. Singer (CSU); Hessen: Ministerpräsident Stock (SPD), Finanzminister Dr. Hilpert (CDU); Württemberg-Baden: Ministerpräsident Dr. Maier (DVP), Wirtschaftsminister Veit (SPD); Bremen: Bürgermeister Kalsen (SPD), Senator Harmssen (BDV).

Drei Versorgungsgebiete

Frankfurt a. M., 16. Febr. (DPD) Die Doppelzone ist nach einer Mitteilung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in drei Versorgungsgruppen aufgeteilt worden, und zwar:

1. Sonderversorgungsgebiet West (Ruhrgebiet).
2. Notstandsgebiete, z. B. Münster.
3. Die übrigen Gebiete.

Wo bleiben die Fahrräder?

Bielefeld, 16. Febr. (DPD) 30 000—40 000 Fahrräder werden monatlich in der Fahrradindustrie der Doppelzone hergestellt, wie der Fahrrad Einzelhandel mittelt. Nur 30 000 Fahrräder konnten im Jahre 1947 den Normalverbrauchern über den Einzelhandel zur Verfügung gestellt werden, obwohl der Fahrradindustrie für das zweite und dritte Quartal 1947 750 Tonne und für das vierte Quartal 500 Tonne Eisen zur Versorgung der Normalverbraucher zugeteilt worden seien.

„Bank deutscher Länder“ gebildet

Zentrale Bankinstitution der Bizone erhält Alleinrecht zur Notenausgabe

Frankfurt, 14. 2. (DPD) — Die Proklamation über die Bildung einer „Bank deutscher Länder“ (bisher als Länder-Unionsbank bezeichnet) wurde in Frankfurt von den Militärgouverneuren unterzeichnet. Die Bank wird ihren Sitz in Frankfurt haben.

Die Proklamation enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen: Die Bank soll Geschäfte mit den Länder-Zentralbanken, den Zentralbanken des Auslandes und mit den bizonalen Wirtschaftsverwaltungen tätigen. Sie ist nicht den Anweisungen einer politischen Körperschaft unterworfen und darf weder Zweigstellen noch Tochtergesellschaften unterhalten. Die Bank untersteht den Anweisungen der Alliierten Bankkommission. Als einzige steht ihr das Recht zur Notenausgabe zu. Sie kann Anweisungen für allgemeine Richtlinien über Bankkredite einschließlich von Zinsen und Diskontsätzen erlassen. Ein Bankkuratorium, dem die Präsidenten jeder Länderzentralbank angehören, soll die Bankpolitik festlegen. Das Bankkuratorium soll aus einem Präsidenten, einem Stellvertreter und einer festgelegten Zahl von Direktoren bestehen.

Das Stammkapital der Reichsbank beträgt 100 Millionen Reichsmark. Dazu zeichnen alle Länder-Zentralbanken anteilmäßig, Reingewinne

sollen nach Abzug vorgesehener gesetzlicher Reserven, die 20 Prozent des Gesamtkapitals nicht überschreiten dürfen, anteilmäßig an die Länderzentralbank verteilt werden. Die Bank steht auf gleicher Rangstufe wie die verschiedenen Zweige der bizonalen Wirtschaftsverwaltung.

Mit der Schaffung der „Bank deutscher Länder“ wird zum ersten Male seit Auflösung der Reichsbank eine zentrale Bankinstitution geschaffen, die mehr als eine Zone umfaßt. Die neugeschaffene Bank wird nicht eine Zentralbank im Sinne der alten Reichsbank sein, sondern nur der Brennpunkt und die Kontaktstelle in einem System selbständiger Länderbanken.

Die Vollmacht zur Ausgabe neuer Banknoten tritt, wie von seiten der Besatzungsmächte betont wurde, nicht sofort in Kraft.

Düsseldorfer Sitz der Landeszentralbank

Düsseldorfer, 16. Febr. (DPD) Düsseldorf wurde durch das Kabinett als Sitz der Landeszentralbank für Nordrhein-Westfalen bestimmt.

USA fürchten plötzlichen Atomangriff

Eisenhower fordert allgemeine Wehrpflicht und Mobilisierung der Industrie

Washington, 15. Febr. (DPD-Reuter) Die Bereitschaft der USA zur Abwehr eines plötzlichen Atomwaffenangriffes verlangt General Eisenhower in einem Bericht über seine Tätigkeit als Generalstabschef der US-Armee. Diese werden, bis die anderen Nationen den positiven Willen zur Abrüstung zeigen.

Die ungeklärte Weltlage macht nach Ansicht Eisenhowers einen plötzlichen Atomwaffenangriff durchaus möglich. Eisenhower empfiehlt deshalb, daß die USA eine Heeresstärke von mindestens 1,3 Million Mann für die Verteidigung und einen möglichen Gegenangriff aufrechterhalten. Dazu seien die allgemeine Wehrpflicht, der Ausbau der Nationalgarde und die Ausarbeitung von Plänen für eine volle Mobilisierung der amerikanischen Industrie notwendig.

Die Tragödie dieser Zeit ist nach Ansicht Eisenhowers, daß der Kriegslärm durch einen Zusammenstoß der Ideologien ersetzt worden sei. Die traditionellen Freunde der USA in Westeuropa seien durch eine militante politische Partei bedroht, deren offensichtlich Ziel es sei, innere Unruhen im Interesse einer fremden Ideologie hervorzurufen. Amerikas Sicherheit würde unmittelbar bedroht sein, wenn diese Länder ihren Kampf um die Freiheit aufgeben müßten. Dann würde Amerika sich einer Despotie gegenübersehen, die ihren Machtbereich über ein Gebiet ausdehnen würde, das größer als die Reiche der Römer, Perser, Germanen und Mongolen zusammen sei.

Es wird weiter enthüllt

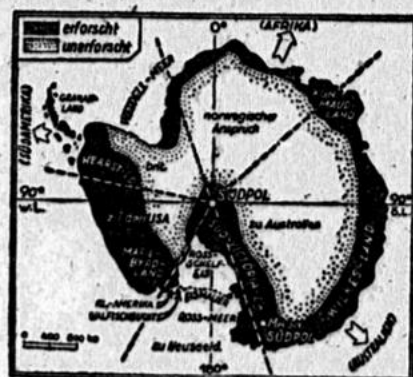
Moskau, 17. Febr. (DPD-Reuter) Die sowjetischen Enthüllungen im Dokumentenkrieg zwischen West und Ost wurden mit der Behauptung fortgesetzt, Großbritannien und die USA hätten in den Jahren 1941 bis 1943 hinter dem Rücken der Sowjetunion mit Vertretern Deutschlands über Friedensmöglichkeiten verhandelt. Die Begegnungen sollen zuerst in Lissabon erfolgt sein. Im Februar 1948 sollen dann in der Schweiz der Amerikaner Allan Dulles, ein Bruder des republikanischen Abgeordneten, und der deutsche Fürst Hohenlohe zusammengetroffen sein.

Dulles nannte diese Behauptungen Unsinn.

Neuer britischer Botschafter in USA

London, 14. Febr. (DPD-Reuter) Zum neuen britischen Botschafter in den USA wurde anstelle

Umstrittene Antarktis



Vor einem Jahre unternahm Admiral Byrd seine vierte Expedition in die Antarktis. Seitdem will das Gerede von Uraniumvorkommen und dem Vorhandensein anderer, für die Gewinnung von Atomenergie wichtiger Rohstoffe nicht verstummen.

Wie unsere Karte zeigt, ist das gesamte Antarktisgebiet bereits in Interessensphären aufgeteilt. Nun machen seit 1947 Argentinien und Chile Ansprüche auf Gebiete geltend, die in Englands Interessensphäre liegen. Es handelt sich bei diesen Gebieten hauptsächlich um die Falkland-Inseln, die Süd-Orkneys, Süd-Shetlands, um das Coats- und Graham-Land, auf welchem Chile gegen den Protest Englands einen Flottenstützpunkt errichtet hat.

Zu Beginn dieser Woche schickte England seinen schweren Kreuzer „Nigeria“ in die Antarktis. Argentinien und Chile landeten ihrerseits Truppen in umstrittenen Gebieten. Der Vorschlag Argentinien, eine internationale Konferenz zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zu bilden, wird von England noch geprüft.

Besprechungen in Frankfurt

Frankfurt a. M., 15. Febr. (DPD) Am Samstag fanden Besprechungen des amerikanischen und britischen Militärgouverneurs mit einigen Vertretern des Wirtschaftsrates statt. Die Generale Clay und Robertson äußerten sich zu dem von der Verwaltung für Wirtschaft ausgearbeiteten Memorandum positiv. Die zustimmenden Erklärungen bezogen sich insbesondere auf Vorschläge zur Hebung der Produktion, der Rohstoffzufuhr, des Verkehrswesens, der Energiewirtschaft, der Kohlenförderung und der Hochseefischerei.

Bei der Erörterung der Probleme der Lebensmittelfuhr wurde von deutscher Seite besonders die Notwendigkeit betont, nicht Konsumfertigwaren, sondern Rohstoffe zur Devisen-ersparnis einzuführen.

Verstärkter Kraftfahrzeugbau 1948

Hannover, 14. Febr. (DPD) 137 000 Kraftfahrzeuge und 27 000 Hilfsmotoren sollen in der Bizone im Jahre 1948 gebaut werden, wie der Verband der Automobilindustrie e. V. mittelt. Im einzelnen sind folgende Produktionen vorgesehen: Kraftfahrzeuge 33 055, Kraftfahrhilfsmotoren 27 200, Personenkraftwagen 44 706, Lastkraftwagen, Omnibusse und Busse 39 668, Verkehrsschlepper 3040, Lastkraftwagenanhänger (einschließlich Einsachsenanhänger) und Motorradseitenwagen 16 732.

Kommunismus gegen Zivilisation

Oxford, 16. Febr. (DPD-Reuter) Premierminister Attlee erklärte in Oxford, der Kommunismus sei auf dem europäischen Kontinent in der Atmosphäre des Machtstaates aufgekeimt und habe seine Blüte auf dem Boden des Zerstörungsgetrages. „Der Kommunismus“, sagte Attlee, „hat sich von der Zivilisation abgewandt.“ Die britische Labour-Bewegung habe wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten stets eine Vereinigung mit der kommunistischen Partei abgelehnt. „Unser britischer Sozialismus, unser westeuropäischer Sozialismus hat seine Wurzeln in der europäischen Zivilisation, im Humanismus und im Christentum und in Großbritannien besonders in unserer britischen Geschichte“, sagte Attlee.

Großbritanniens früherer Premierminister Winston Churchill stellte in einer Rundfunkansprache fest, daß Regierung und Opposition in Großbritannien in ihrem Widerstand gegen den Kommunismus, aber auch in den Grundzügen der Außenpolitik einig seien.

KPD-Zeitungen verboten

Düsseldorfer, 16. 2. (DPD) Für drei Monate wurde die der kommunistischen Partei nahestehende Düsseldorfer „Freiheit“ von der Militärregierung verboten. In der Begründung heißt es, daß die Zeitung die Anordnung der Militärregierung außer acht gelassen habe, wonach die Verbreitung von Gerüchten untersagt ist, welche die Einheit der Alliierten untergraben oder Mißtrauen und Feindschaft des deutschen Volkes gegen eine der Besatzungsmächte hervorrufen könnten.

In Hamburg wurde die kommunistische „Volksstimme“ für einen Monat wegen „systematischer und andauernder Verdrehung und Verfälschung von Nachrichten“ verboten.

Westfälische Nachrichten

Nr. 14 Münster, den 18. Februar 1948

Berufsständische Ordnung*)

In unserer Gegenwart wird die Frage der künftigen Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung lebhaft erörtert. Wer den hier entwickelten Grundgedanken einer christlichen Sozialordnung gefolgt ist, wird sich schon die Frage vorgelegt haben, in welchem Rahmen deren Verwirklichung möglich ist. Sämtliche Forderungen der christlichen Soziallehre sind der Einsicht in die Notwendigkeit einer Umwandlung der überkommenen Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung entsprochen. Es ist ein neues Strukturprinzip notwendig, das in der Wirtschaft nicht nur die Entartungen einer einseitigen liberalistisch-kapitalistischen Marktwirtschaft ausschließt, sondern auch die Gefahren einer kollektivistisch-zentralistischen Planwirtschaft vermeidet. Nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Neuformung der Gesellschaft ist ein neues Strukturprinzip notwendig, das die christliche Soziallehre sowohl für die Wirtschaft wie für die Gesellschaft in einer höheren Synthese sieht, die aus dem Verhältnis von Persönlichkeit und Gemeinschaft und der Zuordnung von Einzel- und Gemeinwohl entwickelt ist. Dieses Prinzip vertritt die christliche Soziallehre in der berufsständischen Ordnung.

In diesen Sätzen ist schon der aus Unkenntnis vielfach vorgebrachte Einwand widerlegt, die christliche Soziallehre vertritt eine Rückkehr zur mittelalterlichen Ständeordnung. Jede der hier wiedergegebenen Auffassungen der christlichen Soziallehre beinhaltet eine der Gegenwart bewußte Fragestellung und gibt dafür eine konkret anwendbare Lösung. Es wäre unsinnig, diese aktuellen und dringlichen Lösungen auf dem Hintergrund einer gesellschaftlichen Verfassung zu versuchen, die in keiner Weise mehr der Entwicklung unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens entspricht.

Ebenso falsch ist die Meinung, das berufsständische Prinzip der christlichen Soziallehre sei irgendwie einem „Korporatismus“ gleichzusetzen, wie er im faschistischen Italien zu begründen versucht wurde. Die Enzyklika „Quadragesimo anno“ hat den Korporatismus des faschistischen Italien nicht nur abgelehnt, sondern sie hat das berufsständische Prinzip immer wieder auf den wesentlichen Zweck einer sozialen Reform bezogen. Es wird also nicht ein berufsständischer Staat anempfohlen, der etwa das Strukturprinzip der repräsentativen parlamentarischen Demokratie ablösen soll. Ebenso wenig soll dieses Prinzip etwa ein Strukturprinzip der freien Wirtschaft, den Markt, ersetzen, sondern die Berufsstände sollen, ihrem Wesen entsprechend, nur in die Lage versetzt werden, den Wettbewerb auf den Gütermärkten in den gebotenen Grenzen zu halten. Von wesentlicher Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft ist aber die Aufgabe der Berufsstände und Berufsgemeinschaften, die Anarchie der Interessengruppen in der kapitalistischen Wirtschaft, d. h. die Klassenspaltung, zu überwinden. Ohne diese Überwindung des Klassengegensatzes gibt es keine tragfähige Neuordnung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden? Die Angehörigen der einzelnen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen sollen sich zu selbständigen Körperschaften zusammenschließen. Diese Berufsstände sollen als organische Zwischenglieder zwischen Staat und Individuum eine natürliche Gliederung in die unförmlich gewordenen Gesellschaft hineinbringen. Alle Ordnung ist „Einheit in wohlgeordneter Vielfalt“. Gemeinschaft wächst nicht aus einem Prinzip, das trennt, sondern aus einem Element, das verbindet. Im Beruf aber und in der mit dem Beruf gegebenen sozialen Dienstleistung des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft liegt dieses Element von Natur aus vor. Denn der Berufsstand umfaßt alle Berufsangehörigen, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob Geistesarbeiter oder Handarbeiter. Er führt im Gegensatz zur Interessenvetretung und zur wirtschaftlichen Kampforganisation der Klassen zur Eintracht.

Die Berufsstände sollen rechtliche* Machtvollkommenheit in voller Selbstverwaltung haben, sie sind jedoch dem Staatsganzen ein- und untergeordnet. Für den Wirtschaftszweig, den der einzelne Berufsstand bis zur Spitze vertritt, hat er die Wirtschaftspolitik mitzubestimmen. Jede Wirtschaftspolitik eines Berufsstandes muß in die übergreifende Wirtschaftspolitik des gesamten Gemeinwesens eingeordnet werden. Diese übergreifende Wirtschaftspolitik liegt bei den Körperschaften, die von unten nach oben bis in die Spitze des Staates zu entwickeln sind. Dabei ist das Subsidiaritätsprinzip innezuhalten, das den Zwischengliedern zwischen Individuum und Staat jeweils so viel Machtvollkommenheit verleiht, als ihnen von Natur aus zukommt und dem Gemeinwohl förderlich ist.

Zwischen Staat und Gesellschaft und Wirtschaft würde dann wieder eine rechte Rangordnung herrschen. Nur deswegen hat der Staat so viele und wichtige Obliegenheiten erhalten, weil die vor ihm wesentlichen Gemeingüter verdrängt waren. Die Folge war die in Quadragesimo anno beklagte unförmliche Verquickung des staatlichen und wirtschaftlichen Bereiches, die die Verflechtung von Klasseninteressen und politischer Macht zur Folge hatte. Die Unabhängigkeit der Staatsgewalt ist aber die Voraussetzung für die gerechte Verteilung des sozialen Gesamtertrages. So stellt die christliche Sozialordnung ein in sich abgerundetes System einer neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung dar, das sowohl in den großen Zügen wie in allen Einzelheiten Lösungen bietet, aus dem Chaos der Gegenwart herauszufinden.

*) Hiermit schließen wir die Artikelserie „Christliche Sozialordnung“ (WN 1947, Nr. 86, 88, 89, und 1948, Nr. 1, 4) ab.

CDU-Landesverband Berlin selbständig

Illegaler Vorstand verlangt Einberufung eines legalen Parteitag

Berlin, 16. Febr. (Eigenbericht) In einer Sondersitzung des Landesausschusses der CDU für Berlin wurde beschlossen, den Landesverband Berlin als nicht mehr zum Zonenverband der CDU der Ostzone gehörig zu betrachten. Der Landesverband der CDU für Berlin ist damit selbständig geworden.

Diese schwerwiegende Entscheidung hat folgende Ursache: Am vergangenen Freitag wurden zu einer Sitzung in das im russischen Sektor Berlins liegende Parteigebäude der Ostzonen-CDU auch der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, Dr. Schreiber, wie üblich eingeladen. Als der aus der sogenannten „Kaiser-Krise“ bekannte sowjetische Hauptmann Kratyn Dr. Schreiber unter den Anwesenden feststellte, veranlaßte er diesen, ihm zu folgen, und erklärte ihm außerhalb des Sitzungsraumes, daß seine Teilnahme an der Sitzung nicht statthaft sei. Den Hinweis Dr. Schreibers, daß er eingeladen worden sei, lehnte Hauptmann Kratyn als nicht stichhaltig ab. Damit wurde erneut bewiesen, daß die CDU der Ostzone nicht mehr über die für eine gedeihliche politische Arbeit nötige Unabhängigkeit verfügt. Unter diesen Umständen hielt der Landesverband Berlin der CDU es zu der Erhaltung der politischen Eigenständigkeit für erforderlich, sein Ausscheiden aus dem Verband der Ostzonen-CDU zu erklären.

Diese Erklärung ist Gegenstand einer Zusammenkunft der von der russischen Militär-Administration eingesetzten Zonenvorsitzenden der Ostzonen-CDU geworden. Dr. Lobedanz, Schreiber, der den Vorsitz hatte, stellte fest, daß der Beschluß des Landesverbandes gegen die Satzungen verstoße. Nur ein Parteitag der CDU der Ostzone könne eine solche Entscheidung treffen. Mit dieser Forderung ist eine groteske Situation entstanden: Das nicht von den Mitgliedern mit der Führung der Ostzonen-CDU beauftragte illegale Vorsitzenden-Gremium verlangt einen legalen Parteitag.

Im übrigen wird das gleiche Spiel in der LDP gespielt. Nachdem der Landesverband Berlin sich von der Ostzonen-LDP getrennt hat und seitens der britischen und amerikanischen Besatzungsmacht als selbständig anerkannt wurde, hat die gleichgeschaltete Zonenleitung der LDP einen Aufruf zur Bildung eines neuen Berliner LDP-Verbandes erlassen.

40 Proz. des Volksvermögens eingebüßt

Die Auswirkung der Reparationspolitik auf die deutsche Wirtschaft

Hamburg, 17. 2. (DPF) In einer auszugswise in der „Welt“ veröffentlichten Denkschrift, die jetzt in London vorliegt und die große Aufmerksamkeit erregte, untersucht der Bremer Senator für Wirtschaftsforschung und Außenhandel, Gustav Harmsen, die Auswirkungen der alliierten Reparationspolitik auf die deutsche Wirtschaft. Die Denkschrift, die 160 Seiten umfaßt, ist die erste große Bestandsaufnahme der deutschen Wirtschaft nach dem Kriege.

In der Untersuchung wird der Wert der von Deutschland seit dem Kriegsende abgetrennten Gebiete auf 28 Milliarden Dollar oder 70 Milliarden Mark geschätzt. Allein 65 Milliarden Mark hiervon entfallen auf das Gebiet östlich der Oder-Neiße, wogegen das Saargebiet mit 5 Milliarden Mark eingeschätzt wird. Als Voraussetzung für die wirtschaftliche Selbsterhaltung Deutschlands und für die Erreichung des mittleren europäischen Lebensstandards gilt in der Denkschrift das Produktionsvolumen des Jahres 1936, das einem Sozialprodukt von 65,8 Milliarden Mark entspricht.

Der durch Demontagen bisher eingetretene Substanzverlust wird mit 12,5 Milliarden Mark beziffert. Dazu kommen noch, was die Denkschrift als „verschleierte Reparationen“ bezeichnet, die für den Ankauf von Vermögenswerten in der Ostzone durch die Besatzungsmacht abgeschöpften Steuererträge, die auf 4,5 Milliarden Mark geschätzt werden. Die Werte, welche die ausgewiesenen Volksdeutschen zurücklassen mußten, werden mit 40,5 Milliarden Mark angesetzt. Deutsche Patente, Betriebsgeheimnisse usw. werden mit 12,5 Milliarden Mark bewertet. Die Arbeit der Millionen deutscher Kriegsgefangenen wird mit fünf Milliarden Mark veranschlagt. Die Summe der Werte, die aus dem innerdeutschen Volksvermögen an die Alliierten übertragen, an Diensten für sie geleistet und von den ausgewiesenen Volksdeutschen zurückgelassen wurden, macht nach den Schätzungen Harmsens einen Betrag von 177,78 Milliarden Mark aus.

Der Verfasser der Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß Jahrzehnte vergehen werden, bis wir den Verlust nur annähernd wettgemacht und uns dem Vorkriegslebensstandard wieder annähern haben. Nach den Berechnungen der Denkschrift ist der Wirtschaftsertrag auf 40 v. H., die Lebenshaltung auf 35 v. H. der Vorkriegshaltung abgesunken. Deutschland hat 40 v. H. seines Volksvermögens eingebüßt. Diese Summe der Verluste von 178 Milliarden Mark entspricht der Sparleistung von zwei Generationen.

Rost und Reparationen

Berlin, 15. Febr. (DPF) In einem Artikel des Berliner „Telegraf“, der sich mit der Notwendigkeit einer Feststellung der Reparationsleistungen der Ostzone beschäftigt, heißt es: „Es dürfte eine schwere Enttäuschung geben, wenn die Sowjetunion einmal ihr Versprechen wahrmacht und die Beträge veröffentlicht, die sie Deutschland bisher auf Reparationskonto gutgeschrieben hat. Was ist schließlich ein demontiertes Millionenunternehmen noch wert, wenn die Maschinen verrostet und beschädigt im offenen Bahnhafen im Ural ankommen? Der Schaden für die deutsche Volkswirtschaft ist unermesslich, aber was als Wertzuwachs im fremden Land vergütet wird, dürfte kaum mehr als eine Bagatelle sein.“

gelei Zippmann, Wermelskirchen, wurde der nicht lizenzierte Verbrauch zur Last gelegt. Beträge wurden für schuldig erklärt und mit 10 000 RM bestraft.

Möbel ohne Bezugscheine

Zu der unter dieser Überschrift in Nr. 9 der WN veröffentlichten Meldung nimmt der Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen wie folgt Stellung:

„Es ist unklar, daß der Leiter des Arbeitsamtes Detmold für mich Möbel ohne Bezugschein beschafft habe, vielmehr habe ich den Leiter des Arbeitsamtes Detmold gebeten, für mich Möbel auf Bezugscheine zu bestellen.“

Die von mir bezogenen Möbel, nämlich ein Tisch und vier Stühle, ein Couch und zwei Sessel, sind auf ordnungsmäßige Bezugscheine bezogen. Die Behauptung, der Arbeitsamtsleiter sei bis zum 31. 1. 1948 nicht beurlaubt, ist unwahr. Wahr ist vielmehr, daß er am 5. Januar 1948, und zwar sofort, nachdem wir Kenntnis davon hatten, daß gegen ihn Termin angesetzt sei, beurlaubt worden ist.“

Das Unzerstörbare

Von Dr. Bernhard Rang

Deutsche Erzähler der Gegenwart, namhafte Vertreter, geben in einem schon geglückten Sammelbuch*) einen jeweils eigenen Beitrag zu dem Thema des „Unzerstörbaren“. Damit beweisen sie am Wort und in der Dichtung bereits, daß das Wort der Dichtung selbst zu dem irdischen Unzerstörbaren gehört oder fast gehört. Denn einmal werden auch die Buchstaben der Bücher und Sprachen zerfallen, und es wird nur das Verbum Dei bestehen.

Was blieb im zeitlichen Untergang unserer Tage unzerstörbar? Martin Rokenbach glaubt in seinem deutenden Geleitwort von einem dreifachen Segen sprechen zu können, dem er die gesammelten Erzählungen jeweils zuordnet: Kraft und Segen der Erde, des Herzens und der Gnade. Mag die Einordnung dieser oder jener Geschichte unter diese Leitsterne nicht immer eindeutige sein, wahr und wirkend ist es, daß sich hier, an der Erde, dem Kreatürlich-Gegebenen, am Menschenherzen, der unruhig zitternden Bussolle unseres Erdenwandels, und vor allem an der göttlichen Gnade, ohne die weder Erde noch Menschenherz zu bestehen vermöchten, wahr und wirklich ist es, daß sich an diesen drei Kräften und Segnungen ein Unzerstörbares erweist, das alle Sprechen, Verflüsterungen und Untergänge überdauert.

Wir können und wollen nicht alle namhaften Namen dieses Erzählbandes aufzählen, geschweige daß wir in dem kurzen Hinweis genauer auf das Gehaltliche der einzelnen Erzählungen eingehen könnten. Aber auf einige Namen und einige Geschichten müssen wir näher hinweisen, ohne daß damit die Nicht-Genannten in Schatten gestellt werden sollen. Selbstverständlich gibt es, wie in jeder Sammlung, auch hier Niveaunterschiede. (So hätte die Geschichte von Gagarin, allzu primitiv-naiv, weggelassen werden können.) Es kommt aber auf den Zusammenklang und die Grundmelodie an und diese sind echt und unüberhörbar.

*) „Das Unzerstörbare“, Deutsche Erzähler der Gegenwart. 1947. Thomas-Verlag, Kempen.

Wenn auch christliche, so nicht bloß katholische, sondern auch evangelische Dichter und Erzähler erheben ihre Stimme: Voigt-Diederichs, Manfred Hausmann und vor allem der evangelische Pfarrer-Dichter Albrecht Goes, hier mit einer eindringlich-leisen, in die Tiefe christlicher Gesinnung deutenden Geschichte, „Der Taubblinde“ vertreten, bezeugen es. Berühren sich unsere westfälische Landsmännin Margarete Winthorst mit ihrer innig-schönen Legende „Die vollendete Frucht“ und der norddeutsche Friedrich Griese mit seiner humorvoll-legendären „Erzählung vom Fischer Martin“, und deutet Paul Gürk im buddhistischen Gleichnisgewand die schreckliche Gier und Maßlosigkeit des menschlichen Herzens („Die Erde bebte“), während Reinhold von Walter im „Kalligraph“ das Geheimnis der unzerstörbaren Selbstauferopferung liebenden Herzens zum Tode und zur ewigen Wiedergeburt eigenartig umkreist, wird in der Geschichte „Der Flügelschlag“ der jungen, beachtenswerten Erzählerin Helma Verbeck-Carda uns mitten im Grauen und Untergangsschrecken unserer jüngsten Vergangenheit ein junges Mädchen gnadenhaft bewahrt und gerettet durch ein „Zeichen“, während zeichen- und gnadenlos das Leben der Selbstzerstörung anheimfällt, wie dies Bernt von Heiseler eindringlich im „Leben der Brigitte Weilmann“ beschreibt, ist es also der Mensch, der dem Menschen die Treue hält (Hans Heinrich Ehrler erzählt im Bereich der Liebe und Ehe ein Beispiel davon in der feinsinnigen Geschichte „Susanne und Irene“), der zugleich aber auch Gott die Treue hält (darauf weist nachdenklich Reinhold Schneider in seiner geschichtlichen Erzählung „Der Edelstein“ hin), so bleibt ein Geheimnis, dessen Tiefe unaussprechlich ist: die Liebe und Kraft der göttlichen Gnade und Segnung auch dem schlechtesten Bösen gegenüber. Um Tröstung und Gnade, nicht um menschliche Verurteilung oder auch nur Beurteilung geht es in der wahrhaft christlich-religiös zu nennenden Novelle „Die Consolata“

Randbemerkungen

Vor Tische las man's anders.

Die Entlassung der beiden KPD-Minister Renner und Paul hat zu merkwürdigen sozialdemokratischen Kommentaren Anlaß gegeben. Wer sich an die starken Worte des KPD-Führers der SPD Henßler gegen die KPD erinnert — „Wer einem anderen einen Galgen baut, wird selbst daran hängen“ — und an die schonungslos deutliche Absage durch den SPD-Abg. Eichler, wundert sich sehr über die veränderte Tonart. Die erstaunliche Wandlungsfähigkeit der SPD brachte es zuwege, daß z. B. die „Rheinische Zeitung“ schreibt: „... die extremistischen Flügel der beiden Parteien (CDU und KPD) in diesem Falle vertreten durch Adenauer und Ledwohn, erstreben das gleiche Ziel: Ausscheiden der KPD-Minister aus der Regierung.“ Die „verhängnisvolle Spekulationsgemeinschaft der reaktionären Kräfte und der revolutionären Linke“ hätten Ziele im Auge, die „Verhängnisse“ seien. Die einen, also die CDU, schauten dabei auf die Gaulle, die anderen auf Tito.

Offenbar ist es für einen SPD-Leitartikel viel verhängnisvoller, mit einem Auge auf Herrn Schumachers antikommunistischen Saltomortale und mit dem anderen auf den schwierigen nordrhein-westfälischen Balanceakt zu blicken. Dabei fängt man nämlich notwendig an zu schielen und wer schielt, verliert den Blick für politische Perspektiven.

Kleines Rechenexempel

Die Druckmaschinen haben in der Bizonen 23 Millionen Fragebogen zum „Speisekammer“-Gesetz ausgeteilt. Man rechnet mit der Verteilung von 13 Mill. Fragebogen an die Normalverbraucher, 1 Mill. an die Verteiler und 1,6 Mill. an die Erzeuger. Der noch verbleibende Rest ist für mehrere Ausfertigungen bestimmt, denn der Bauer z. B. muß drei Bogen ausfüllen. Zur Herstellung dieser Bogen stellte die Militärregierung 110 t Papier zur Verfügung, eine Menge, von der die „Westfälischen Nachrichten“ im gegenwärtigen Umfang etwa ein halbes Jahr lang gedruckt werden könnten.

Es wurde errechnet, daß die Herstellung und die Ueberprüfung von 3 Millionen Fragebogen bei 2000 Beamten 750 000 Mark kostet.

Spruchgerichte sind keine Spruchkammern

Recklinghausen, 16. 2. (Eigener Bericht) In der Öffentlichkeit kommt es immer wieder zu Verwechslungen zwischen Spruchgerichten und Spruchkammern, wobei zum Teil gegen die Spruchgerichte Vorwürfe erhoben werden. Nicht zum erstenmal setzen sich darum Justiz und Presse an einen Tisch, und zwar diesmal in Recklinghausen, wo nicht nur die Vorsitzenden der Spruchgerichte, sondern auch der Generalinspekteur Dr. Meyer-Habig erschienen waren. Nach einem Referat von Assessor Dr. Eden über „Spruchgerichte und Presse“ führte der Generalinspekteur den Berichterstatter Wesen und Struktur der Spruchgerichte vor Augen. Hieran schloß sich eine rege Aussprache an. Fassen wir das Wesentliche zusammen:

Bei den Spruchgerichten handelt es sich juristisch um völliges Neuland, dessen Grenzen von der Militärregierung abgesteckt sind. Die Spruchgerichte haben mit der Entnazifizierung nichts zu tun. Zur Aburteilung stehen nur kriminelle Vergehen bzw. Verbrechen, die nach dem 1. 1. 1939 begangen wurden. Dies betrifft auch die Zugehörigkeit zu den Organisationen, die in Nürnberg für verbrecherisch erklärt worden sind. Unter den Richtern, so wurde versichert, findet sich keiner, der Mitglied der Partei oder einer ihrer Organisationen gewesen ist. Anders aber sieht es bei den öffentlichen Anklägern aus. Hierzu wurde von Pressevertretern bemerkt, daß vor allem beim Spruchgericht in Bielefeld Staatsanwälte tätig seien, von denen ein sehr großer Teil Parteimitglieder gewesen sind. Es wurde erwidert, daß alle ordnungsgemäß entnazifiziert seien. Im übrigen gebe es nicht genügend Staatsanwälte mit schneeweißem Fragebogen. Auch dieser Umstand müsse bei der Kritik der Presse an Spruchgerichten berücksichtigt werden.

Lizenziärer: Frz. Bornfeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Herausgeber: L. V. Hermann Zick. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H. Münster (Westf.) — Auflage 90 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzmarkt 13/14 und Oelde (Westf.), Ruzze-straße 27/29. Druck: E. Holderder, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Schreckliches Vergessen

Von Karl Jaspers

Die Verwandlung wird daher nicht gelingen, wenn wir nicht das Äußerste in unserer Seele rückhaltlos zur Wirkung bringen. Heute ist eine große Sorge: Es geht durch die Welt ein schreckliches Vergessen. Die ungeheuren Leiden sind ausgestanden. Wer lebt, freut sich des Daseins. Es streicht aus, was war, es sei denn, daß es ihn noch bis in die Nerven verfolgt. Die Seele hat das Ungeheure nicht in sich aufgenommen. Die Toten sind nicht mehr. Der Reigen des Lebens drängt sich wieder zu schließen und wird fortgezogen.

Aber wir versagen, wenn wir die Leiden nur stumpf oder angstvoll erdulden. Ist die Angst vorbel, bemächtigt sich eine falsche Selbstgewißheit dieses zufällig geretteten Daseins. Sie verschleiern, was unerwünscht zu wissen ist. Aus dem Menschen, der sich nicht innerlich dem Leiden aussetzt, wird nichts.

(Aus der Rede „Vom europäischen Geist“, erschienen bei R. Piper in München.)

von Gertrud von le Fort. Die Dichterin leuchtet tief in das dunkelste Mysterium Gottes und zeigt ergreifend auf, wie der menschliche Richter vor diesem Schrecklich-Unfaßbaren und seiner freierlich zerstörenden Gewalt bei aller Gerechtigkeit des Urteils dennoch als ein armer, der Gnade Gottes selbst bedürftiger und zur inneren Selbstläuterung aufgerufenen Mensch dasteht.

Was immer uns Menschen über Schrecken und Vernichtung erhält, letztlich ist und bleibt es nur die Güte und Gnade Gottes. Im Geheimnis seiner Adlerflügel wissen und glauben wir den unzerstörbaren Bestand unseres menschlich auch so bedrohten Daseins. Nicht ohne Dank und Angerührtsein wird darum der nachdenklichere Leser des Zeugnisses gegenwärtiger deutscher Erzähler vernehmen und in ihm das Lob in sich nachklingen lassen, das demütig-dankende Lob des „Unzerstörbaren“.



Zündhölzer, kann
periode, kann
M 109/112, Ker
Seifenkarte F
III 111/112 der
92, auf Abschn
109/112, Kenn-N
der Seifenka
Schachtel Zünd
Aussprache-A
abend findet
gliederver
Borken statt, S
und steht unt
fragen und La
und Stadtveror
sollen Fragen
Verständnis zu
werden. Auß
Mitglieder sind
Der Turnvere
gemäßigen Uel
mit dem wirtsch
in der Turnhal

Die „Ku
trachtungsge
chens, Osabr
der Volkshoch
ren Anhang ge
lich der franzö
dene Richtunge
geführt und in
sonismus grun
mit den geistl
werden. Heute
Reihe (im Amt
Ein neuer
Februar, im G
baum beginnt,
Prof. Dr. Werne
hochschule einer
ler gewonnen
die Musik“
am Klavier) ma
öffnen mag.

Vol
Die Zahlen, di
neuen Gymnasii
brunn anführe
höheren Schule
wünschten Stru
Unterlagen des
Prozent der Sch
Kleinbauern, un
Mittelstände an
war am Jahresa
umfaßte 11-Kle
werker, 31 Ange
ante, 25 Arbeiter
empfänger, 3 A
= 29,6 Prozent.
einer Familie m
suchen, sind die
zweiten Gruppe
ker, 34 Arbeiter
wirts, 2 Arbeiter
schulhehr, 6 so
teile = 52,8 Pro
kleinste Dritte
Großkaufleute u
37 Oberbeamte u
Proz., der 356 T
Gymnasium besu

Ins H

An die Spitze
phoniekonzerte
Werner Trenk
eter-Suite „Nob
mith, gesetzt un
ten Versuch, in
sik vorzustufen
zu leisten. Die
zu einem Werk
Zweifel stark r
lichkeit besitzt, r
bieweil in die
gekligelte Musik
Seele des Hörers
sie von Werner
Frühe geboten
sicht auch auf
versteht die n
Bei der Musik
Weil sie auf den
sen ist, wird si
Schönheiten der
Meisters mit dem
breitet der Dirg
sonders dem La

Ham

Wir führen in
hochgetrimmt
unzugänglich ve
wurzogen; von dra
ger Regen mit d
Scheiben. Unter
den Schienennä
rader.

Da kramte ein
einen Kerzenst
Licht und stell
Kiste. Unruhig
und warf einen
ter. Der da in
stehenden Nase
unrasierten Back
Mann zwischen v
Sportplätze auf
den Hals. Sein
von Bitterkeit, A
das Kerzenlicht
Ironie. So schlug
Verbitterung un
mor ständig hin
Sein jüngerer
tirmantell gehüll
noch vollem Gem
und rauchte etw
über saß der d
schmal und durc
diese heraus und
bei sah man es s
ungewohnt sein
Aber die Finger
ruhig und bestir
nenswerter Uebe
diese Hände geh
noch verzagt. Da
wie er sich jetzt
halten begann, di

